

Laptops statt einer Wandtafel

Wie gebrauchte, aber voll funktionstüchtige Computer den Weg von Wallisellen in ein Dorf in Burkina Faso fanden

Ruedi Wendelspiess arbeitet als Leiter des Eidgenössischen Rohrleitungsinspektorsrats beim Schweizerischen Verein für technische Inspektionen (SVTI) in Wallisellen. Privat organisiert und führt er Velotouren in Burkina Faso durch. Sein Arbeitgeber hat ihm gebrauchte Laptops für eine Schule im armen afrikanischen Staat geschenkt. Inzwischen hat Wendelspiess sie dort abgeliefert, und sie werden sehr eifrig benutzt.

Burkina Faso, ein Binnenland in Westafrika, ist in Europa praktisch unbekannt. Es besitzt weder grosse Bodenschätze noch eine wirklich existierende Industrie. Auch hört man in unseren Medien nur sehr selten etwas von politischen Unruhen oder Umstürzen. Tatsächlich ist das ehemalige Obervolta immer noch eines der ärmsten Länder der Welt. Es zeichnet sich aber durch eine recht stabile und einigermassen demokratisch gewählte Regierung aus.

Seit einigen Jahren bereise ich regelmässig einen Teil dieses Landes. Dabei verwende ich das Verkehrsmittel, welches in Burkina mit Abstand am meisten gebraucht wird, das Velo. Manchmal nennt man dieses flache Land auch das Land der Radfahrer. Es ist tatsächlich so, ausserhalb der Städte trifft man regelmässig auf mehr Velos als Autos. Der Drahtesel ist, neben dem Ochsenkarren, im regionalen Verkehr das am meisten genutzte Verkehrsmittel. Dabei erstaunt es immer wieder, was alles auf einem Velo transportiert werden kann. Von ganzen Familien bis zu fünf grossen Tonkrügen, riesige Stapel von Brennholz oder mehr als 20 lebende Hühner, kann man alles sehen. Die Räder selbst sind oft alte Stahlrösser, deren originale Gepäckträger durch massive, aus Armierungseisen zusammengesetzte Konstruktionen ersetzt wurden.

Projekte

Obwohl ich meine Reisen eigentlich als Reiseleiter für jeweils fünf bis zehn Velotouristen aus Europa organisiere, will ich im Land selbst auch etwas bewirken, etwa Kindern den Schulunterricht ermöglichen.

Mit der Zeit sind verschiedene Projekte zustande gekommen. Zusammen mit ehemaligen Teilnehmern konnten wir z.B. die Finanzierung einer Wasserleitung für je eine Schule und einen Kindergarten organisieren. Auch den Aufbau einer Abfallentsorgung für ein ganzes Dorf konnten wir im letzten Jahr auf die Beine stellen. Dabei haben wir jeweils drei Bauern je ein Ochsengepann zur Verfügung gestellt. Solange die Bauern nun mindestens ein Mal wöchentlich den Abfall aus dem Dorf in eine zentrale Abfallgrube transportieren, dürfen sie die Ochsengepanne auch für ihren privaten Hof benutzen. Das System funktioniert bis jetzt und hat in anderen Dörfern der Region bereits Nachahmer gefunden.

Informatik

Als ich vor einigen Jahren in Sindou, einem mittelgrossen Dorf im Westen des Landes, eine Schule besuchte, stellte ich fest, dass es an fast allem fehlt. Die Kinder lernten zwar in der Schule das Lesen und Schreiben. Mangels Papier und Stiften oder gar Kreide blieb es aber beim theoretischen Wissen. Die fehlende Praxis führt dann sehr schnell dazu, dass das Gelernte wieder verloren geht. Die meiste Praxis konnten die grösseren Schüler nur auf einem alten Computer des Lehrers üben, indem



sie dort Texte lesen und schreiben konnten.

So kam die Idee auf, dieser Schule einige alte, aber noch brauchbare Laptops zu bringen. Sicher, der Sprung von der einzigen Wandtafel im Dorf zu einem Laptop ist gewaltig und auch gewagt, aber im Nachhinein muss ich feststellen, dass er wichtig und richtig war.

Der Schweizerische Verein für technische Inspektionen (SVTI) in Wallisellen hat sich dann bereit erklärt, mir noch funktionierende, ausgediente Laptops gratis zur Verfügung zu stellen. Alle Geräte waren noch voll funktionstüchtig und wurden sogar mit einem französischsprachigen Betriebssystem ausgerüstet.

Als ich die neuen Computer im Dezember angekündigt hatte, hat die Dorfbevölkerung spontan einen speziellen Informatikraum im Dorf erstellt. Er verfügt als eines der wenigen Gebäude im Dorf sogar über einen Stromanschluss.

Im Januar 2012 konnte ich dann insgesamt zwölf Geräte der Vereinigung Djiguiya in Sindou übergeben. Noch während meiner Anwesenheit wurden die ersten Gehversuche mit den Geräten unternommen. Der Ansturm der Kinder und Jugendlichen war gewaltig und die Geräte wurden vom ersten Moment an voll in Beschlag genommen.

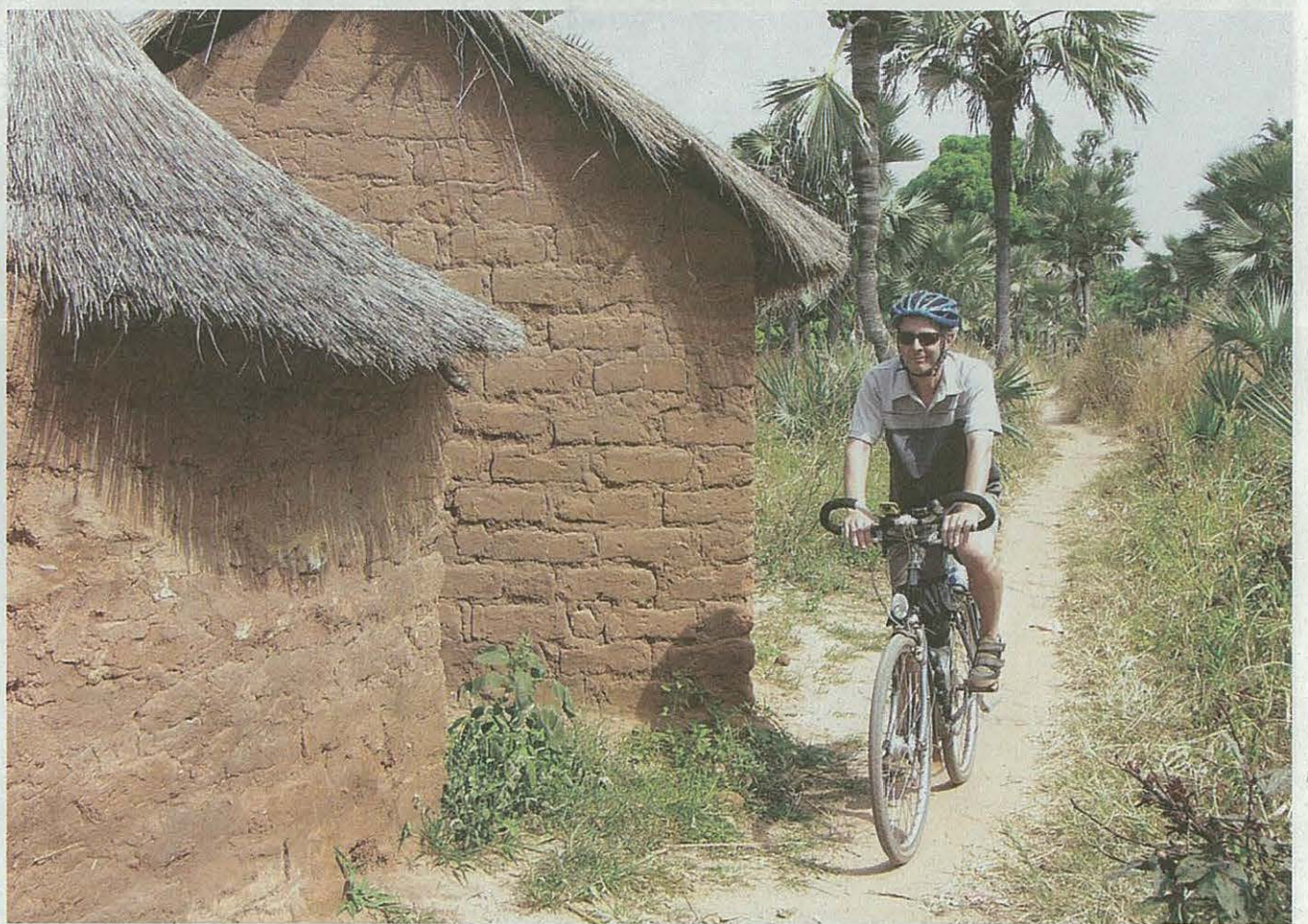
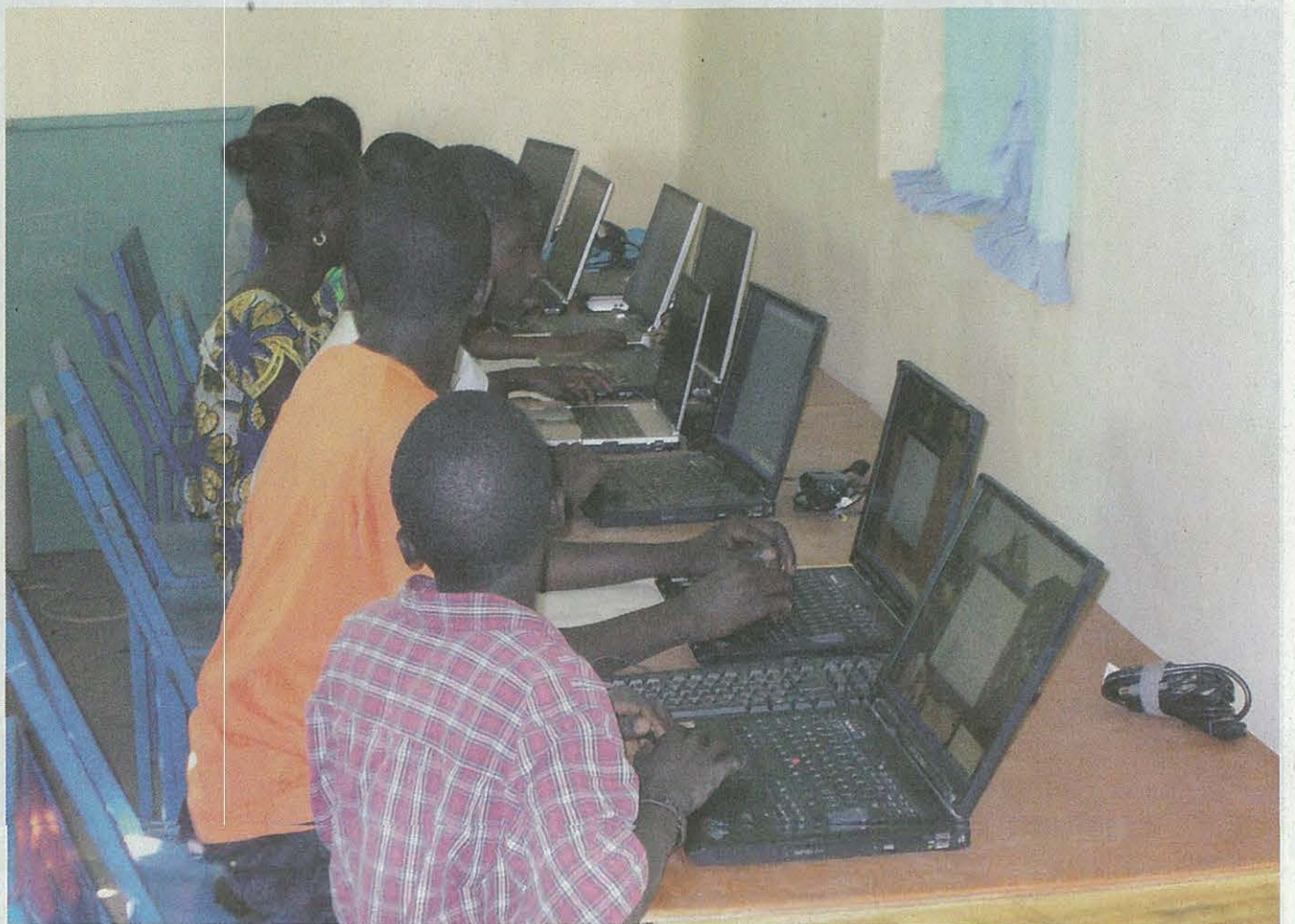
In der Zwischenzeit ist nun die Provinzregierung auf das Projekt aufmerksam geworden. Zusammen mit den Lehrern vor Ort wurde beschlossen, die Geräte auch für die weitere Bevölkerung zu verwenden. Zu diesem Zweck hat die Regierung nun einen Informatiklehrer und zwei Hilfslehrer angestellt, die ausserhalb der normalen Schulzeit auf den Laptops aus Wallisellen Informatikkurse anbieten. Für die ersten drei Kurse im Juni bis August haben sich bereits über 120 Personen für einen ersten Schnupperkurs angemeldet.

Zukunft?

Auch in Burkina Faso beginnt sich das Internet langsam zu etablieren. Allerdings sind im Moment die Verbindungen noch ausgesprochen langsam, da sie allesamt über ein schwaches Mobilfunknetz funktionieren. Der Dorflehrer hat nun einen der Laptops mit einem Internetanschluss ausgerüstet. Jetzt besteht die Möglichkeit, mit dem Dorf auch per Mail zu kommunizieren. Diese Chance werden wir nach den Sommerferien nutzen, indem zwischen dem Schuldirektor von Sindou und einer Primarschule im Baselbiet bereits ein elektronischer Briefwechsel zwischen den jeweiligen Schülern geplant ist.

Im kommenden Januar werde ich wieder nach Burkina Faso reisen. Ich hoffe, dass ich dabei wieder so viel Unterstützung für neue Projekte erhalten werde wie bisher. Wer mehr Informationen über die Projekte und die Reisen haben möchte, oder gar Lust und Zeit hat, mich dabei mit dem Velo zu begleiten, sei herzlich eingeladen, sich auf meiner Homepage www.sindou.wendelspiess.eu zu informieren.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern der SVTI-Gruppe in Wallisellen für die grosszügige Unterstützung bedanken. *Ruedi Wendelspiess (e.)*



Start ins Computerzeitalter. Die Laptops wurden vom ersten Moment an voll in Beschlag genommen, während die Europäer Zeit für eine Velotour fanden.